

# Zuchtbericht vom Eichenspinner (*Lasiocampa quercus* L.)

HARRY PETERS

## Beschreibung des Falters

Die Spannweite der Männchen beträgt 5 – 6 cm. Die Weibchen sind erheblich größer und erreichen Spannweiten zwischen 7,5 – 8 cm. Während die Männchen der Nominatform Farbschwankungen zwischen hellrötlich bis dunkelbraun aufweisen, weisen die Weibchen Farbschwankungen von ockergelb bis braun auf. Bei den Männchen wie auch bei den Weibchen verläuft vom Vorderflügelrand (Costalrand) bis zum Innenrand der Hinterflügel (Abdominalrand) ein meist goldgelbes Band, welches bei den Männchen zum Außenrand der Flügel hin meist in den dunklen Grundton der Flügel übergeht. Bei den Weibchen, die überwiegend ockergelb gefärbt sind, verläuft das goldgelbe Band meist bis in die Flügelaußenränder. Die Männchen, wie auch die Weibchen, weisen im Mittelfeld der Vorderflügel jeweils einen kleinen Nagelfleck auf, der, besonders bei den Männchen von der dunkelbraunen Grundfärbung absticht. Die Körperbehaarung entspricht dem Ton der Flügelfarbe.

Nach BERMANN gelten noch folgende Beobachtungen:

In moorigen Heidekrautgebieten sind die Männchen dunkelbraun gefärbt und haben zuweilen einen rötlichen oder gelblichen Einschlag, die Weibchen sind graugelb bis graubraun (*f. uliginos*). Die Flugzeit wird als Ende Juni – Mitte Juli angegeben. Neben der Raupe überwintert meist nochmals die Puppe. In den hohen Lagen der Mittelgebirge, auf Hochmooren, Bergheiden und Waldschlägen (Erzgebirge, Thüringer Wald, Harz u.a.) sind die Männchen meist dunkelbraun gefärbt, die Querbinde ist schmal, die Weibchen sind graubraun bis dunkelbraun (*f. montana*). Die Flugzeit wird als Ende Mai – Mitte Juli angegeben. Die Raupe überwintert ein- bis zweimal, die Puppe in der Regel zweimal. Die Verpuppung erfolgt in einem festen, braunen, tönnchenförmigen Gespinnst an der Erde.

## Z u c h t

Im Sommer 1976 erhielt ich von einem anderen Züchter eine Anzahl Raupen des Eichenspinners, die bereits die 2. Häutung hinter sich hatten. Die Raupen waren in Dänemark gefunden worden. Es gelang mir, diese Raupen ohne Überwinterung bis Mitte Oktober 1976 mit Weide, Weißdorn und Brombeeren als Futter bis zur Puppe aufzuziehen. Es muß an dieser Stelle

betont werden, daß die Haare der Raupen, die auch an den kleinen tönnchenartigen Kokons zu finden sind, zu Hautreizungen führen, die sich oft entzünden. Es ist daher empfehlenswert, die kleinen Räumchen mit einem Pinsel oder einer Feder umzusetzen und die größeren Raupen nur mit Gummihandschuhen oder anderen dünnen Handschuhen anzufassen. Die Raupen lassen sich bei Berührungen fallen und rollen sich hierbei zusammen.

Am 5.V.77, schlüpfte aus einem Kokon, der am 21.X.76 gesponnen war ein Weibchen aus. Es hatte eine dunkelbraune Farbe, die Querbinde war schmal und hell, jedoch nicht ockergelb.

Am 6.V.77, schlüpfte ein rotbraunes Männchen aus einem Kokon, der am 23.X.76 gesponnen war, aus. Beide Falter setzte ich am 6.V.77 gegen 11.30 Uhr in einen kleinen Anflugkasten der Größe 50 x 50 x 50 cm. Bereits um 12.05 Uhr fand eine Kopula statt. Das Männchen flog das Weibchen hierbei von der Seite an. Während der Paarungszeit verharrten beide Falter nebeneinander mit dem Kopf nach oben.

Am 6.V.77, um 12.20 Uhr, trennten sich die Falter. Das Weibchen wurde in einen Plastikbehälter gesetzt, der allseitig mit rauhem Papier ausgeklebt worden war.

Am 7.V.77, in den Nachtstunden, hatte das Weibchen über 100 Eier lose unter dem zugeschnittenen Bodenpapier abgelegt. Die Eier werden in der Natur also offensichtlich nicht an die Futterpflanze geheftet, sondern lose in Rindenspalten oder andere Verstecke der Futterpflanze gelegt. Im Verhältnis zum Falter sind die Eier groß, oval und mittelbraun.

Am 25.V.77, nach 18 Tagen, schlüpfen alle Raupen aus. Ihre Länge beträgt ca. 6 mm, die Farbe ist braun, der ebenfalls braune Kopf ist im Vergleich zum Körper groß. Ihr Körper ist mit hellen und dünnen Haaren besetzt, sie haben 3 Paar Greiffüße, 4 Paar Kranzfüße und 1 Paar Nachschieber, die Segmentringe sind rotbraun. Den Raupen wurde Eiche, Weide, Weißdorn angeboten, wobei Weißdorn bevorzugt angenommen wurde.

Am 30.V.77, nach 5 Tagen, begannen die Räumchen mit der 1. Häutung, die sie am 1.VI.77 überstanden hatten. Die Körperlänge beträgt nun ca. 1,3 cm. Der Kopf ist schwarz, der Körper dunkelbraun-schwarz gefärbt. Der gesamte Körper ist mit langen hellen Haaren besetzt und die Oberhälfte der Segmente ist mit insgesamt 10 dreieckigen orangefarbenen Haarbüscheln besetzt.

Am 9.VI.77, nach 8 Tagen, hatten die Raupen die 3. Häutung überstanden. Sie messen jetzt ca. 2,5 cm. Die Grundfarbe des Körpers und des Kopfes ist schwarz. Die gesamte Körperoberfläche ist mit ca. 5 mm langen hellen Haaren besetzt und die Oberhälfte der Segmente führt nach wie vor orange-gelbe dreieckige Haarbüschel. Die Atemlöcher sind weiß und durch eine gelbe V-Zeichnung, deren Spitze in Kopfrichtung zeigt, eingefast.

Am 30.VI.77, nach weiteren 10 Tagen, hatten die Raupen die 4. Häutung hinter sich. Sie messen jetzt ca. 4,5 cm. Sie sind am ganzen Körper mit ca. 5 mm langen dünnen hellen Haaren besetzt. Der Kopf ist dunkelbraun, seine Seiten und die Unterfläche ist dunkler. Auf den dunklen Körpersegmenten befinden sich je 7 weiße Punkte, die von einer hellen V-förmigen Zeichnung, deren Spitze in Kopfrichtung zeigt, eingerahmt sind. Die obere Hälfte des Körpers ist mit hellgelben kurzen Haarbüscheln besetzt, die am Afterende und auf der Nackenpartie in einen mehr orangebraunen Farbton übergehen.

Am 10.VII.77 betrug die Länge der Raupen ca. 5 cm. Die Büschel kurzer heller Haare sind seitlich auseinandergerückt, so daß jetzt auf der Rückenpartie ein deutlich sichtbarer und vom Kopf bis zur Afterklappe laufender heller Streifen, der durch die schwarzen Segmentfalten unterbrochen ist, zum Vorschein kommt.

Am 14.VII.77, nach 14 Tagen, hatten die meisten Raupen die 5. Häutung überstanden. Die gesamte obere Hälfte des Körpers ist jetzt mit hellgelben bis hellgrauen Haarbüscheln besetzt. Der Kopf ist dunkelbraun bis schwarz und die Segmentfalten tiefschwarz gefärbt.

Am 26.VII.77 beträgt die Länge der Raupen ca. 7 cm. Die Haarbüschel der Oberhälfte sind jetzt seitlich auseinandergerückt.

Zu diesem Zeitpunkt trat bei den Raupen offensichtlich die von Natur aus eingegebene Überwinterungsphase ein. Die meisten Raupen hörten mit Fressen auf oder fraßen nur noch wenig. Einen großen Teil der fast ausgewachsenen Raupen überließ ich nun anderen Züchtern und setzte die mir verbliebenen 15 Raupen einer Zimmertemperatur von ca. 20-22° in einem durchlüfteten Kasten aus. Alle zwei Tage erhielten die Raupen frisches Futter (Weißdorn). Zu meiner Freude fingen die meisten Raupen bereits nach zwei Tagen wieder an zu Fressen. Sie wurden in den ersten Tagen einmal täglich mit lauwarmem Wasser eingesprüht. Von den 15 Raupen starben zwei, die restlichen 13 verpuppten sich bis zum 23.VIII.77 zu unterschiedlichen Zeiten.

Die Raupen fertigten, wie oben beschrieben, in den Zweigen der eingestellten Futterpflanze je einen tönnchenartigen Kokon an und benutzten Blätter als Hilfsmittel zur Herstellung dieses Kokons. Die Kokons wurden anschließend in einem durchlüfteten Puppenkasten auf dem Boden gelagert und im Abstand von zwei-drei Tagen einmal mit Wasser eingesprüht.

Aus diesen Kokons schlüpfen am 14.IX.77, 27.IX.77 und am 6.X.77 jeweils ein Weibchen aus. Das am 6.X.77 geschlüpfte Weibchen wies eine dunkelbraune Farbe auf, die anderen waren ockerfarben.

Für Züchter hier einige Angaben zum Eichenspinner (*Lasiocampa quercus* L.) (nach dem Bestimmungsbuch von KOCH): Der Falter bevorzugt als Fluggebiete Mischwaldränder, Eichenwälder, Weidengebiete, Moore, Heiden und Hochmoore. Die Flugzeit wird mit Ende Juni – Mitte August angegeben. Die Raupenzeit wird mit September bis Mai des nächsten Jahres angegeben (einschließlich Überwinterung). Als Futterpflanze nennt KOCH: Weide, Eiche, Besenginster, Heidekraut (f. *uliginosa*), Heidelbeere, Moorheidelbeere (*Vaccinium uliginosum*), Himbeere, Brombeere, Lärche (f. *montana*).

Von mir wurde festgestellt, daß Weißdorn gerne angenommen wird. Im Spätherbst eignen sich am besten die Blätter der Brombeere, die ebenfalls gerne angenommen werden, wegen der Dornen jedoch leicht zu Verletzungen der Raupen führen.

Anschrift des Verfassers: HARRY PETERS, Engelbrechtstieg 1  
2000 Hamburg 55

### Nachrichten

Wir bitten alle Mitglieder, die ihren Beitrag für 1977 noch nicht überwiesen haben, diesen auf das Postscheckkonto des I.E.V. (Nr. 70721-600 Postscheckamt Frankfurt a.M.) einzuzahlen. Die Höhe des Beitrages beträgt z.Zt. DM 10,— (Studenten DM 5,—, Schüler beitragsfrei).

Einzelhefte der „Mitteilungen“ können, soweit vorhanden, vom Schriftführer nachbezogen werden. Der Versand erfolgt ohne Beifügung einer Rechnung als Drucksache. Wir bitten, nach Erhalt der Sendung je Heft DM 1,— (Mitglieder DM 0,50) zuzüglich Versandporto einzusenden – kleinere Beträge in Briefmarken.

#### **Anschriftenänderungen usw. Nachbestellung von Heften:**

Schriftführer: Friedrich Maul, Friedrich-Stampfer-Str. 8, 6000 Frankfurt/M.-56

#### **Manuskripte bitten wir an nachstehende Anschrift zu senden:**

Schriftleiter: Michael Türkay, Kohlseeweg 5, 6072 Dreieich-3

---

Herausgegeben vom Internationalen entomologischen Verein e.V. gegr. 1884.

Sitz: Frankfurt am Main. Postscheckkonto Frankfurt a.M. 70721-600.

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, je Heft DM 1,— (für Mitglieder DM 0,50).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [3 8 1977](#)

Autor(en)/Author(s): Peters Harry

Artikel/Article: [Zuchtbericht vom Eichenspinner \(\*Lasiocampa quercus\* L.\) 145-148](#)